

4.3. Wirtschaftswende

Definition

Unter dem Begriff der Wirtschaftswende versteht man einen ganzheitlichen Umbau auf sozialer, kultureller, demokratischer und ökologischer Ebene. Betroffen sind davon ausnahmslos alle wirtschaftlichen Bereiche sowie die private Nachfrage auf dem freien Markt.

Herausforderung und Problematik

Die heutige ressourcenintensive Wirtschaftsweise zerstört die natürlichen Lebensgrundlagen und gefährdet den Wohlstand zukünftiger Generationen. Negativbeispiele hierfür sind die großflächige Abholzung der Wälder oder der Verlust fruchtbarer Ackerböden. Im Jahr 2050 könnten sich die Folgekosten durch den Klimawandel und den Verlust der biologischen Vielfalt auf rund ein Viertel des weltweiten Bruttonutzenprodukts belaufen (vgl. Umweltbundesamt 2022e). Daher ist es dringend erforderlich, dass sich unsere Wirtschaft in eine nachhaltigere Richtung entwickelt.

Die Europäische Kommission hat sich mit dem EU-Klimagesetz (2020) dazu verpflichtet, Europa bis zum Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Wirtschaftsraum zu entwickeln (vgl. Europäische Kommission 2020). Falls es zu einem anhaltenden Wirtschaftswachstum kommen sollte, werden gewaltige Transformationsprozesse vonnöten sein, um die ambitionierten Ziele der Treibhausgasneutralität zu erreichen. Es werden neue Technologien, neue Prozesse und andere Stoffnutzungskonzepte erforderlich sein, um den Ausstoß von Kohlenstoff in einem ausreichenden Maß zu mindern. Eine ambitionierte Klimaschutzpolitik kann andererseits neue Chancen und Möglichkeiten eröffnen. So kann beispielsweise die Entstehung neuer Märkte gefördert und die Nachfrage

nach klimafreundlichen Produkten gesteigert werden.



Abb. 10: Green Economy



Green Economy

Das Leitbild der „Green Economy“ verbindet Ökologie und Ökonomie positiv miteinander und steigert dadurch das gesellschaftliche Wohlergehen. Es handelt sich hierbei um eine marktbasierende Wirtschaftsweise, die an ökologischer Nachhaltigkeit, wirtschaftlicher Profitabilität und sozialer Inklusion orientiert ist. Der Wandel zur Green Economy bedarf einer umfangreichen ökologischen Modernisierung der Wirtschaft.

Bestandsaufnahme

Die Landkreise ROW und Stade bieten Unternehmen und Existenzgründer*innen in Bezug auf Klimaschutz- und -anpassungsmaßnahmen eine Vielzahl unterschiedlicher Unterstützungsangebote. Das Klimaschutzkonzept, das 2013 vom Kreistag des Landkreises ROW beschlossen wurde, zeigt konkrete Maßnahmen zur Reduzierung klimaschädlicher Gase auf. Die wichtigsten Ziele, die bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden sollen, betreffen die Reduktion des Energieverbrauchs, die Steigerung der Energieeffizienz, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien und die Reduktion der CO₂-Emissionen. Einige Ziele des Klimaschutzkonzeptes richten sich explizit an Unternehmen, und zwar:

Teilziel 2: Reduktion des Wärmeverbrauchs von Unternehmen

Teilziel 6: Förderung des Einsatzes innovativer Technologien zur Erhöhung der Stromeffizienz in Unternehmen

Maßnahme M6: Prüfung der Möglichkeiten zur Nutzung der Abwärme von Unternehmen für Nahwärmelösungen

Maßnahme M14: Prüfung von Klein-Windkraft-Anlagen zur Eigenstromnutzung von Unternehmen

Maßnahme M17: Bündelung der Energieberatungsangebote für Unternehmen (vgl. Raatz 2013: 25).

Eine wirtschaftlich sinnvolle Nutzung der Solarenergie für den Eigenverbrauch ist sowohl für Privathaushalte als auch für Unternehmen von großem Interesse. Hierbei unterstützt das Solardachkataster des LK ROW.

Das integrierte Klimakonzept 2030 des Landkreises Stade, das auf dem Klimaschutzbericht aus dem Jahr 2009 und einer aktualisierten Version aus dem Jahr 2015 auf-



Abb. 11: Solarpark

baut, zielt darauf ab den Ressourcenverbrauch zu verringern, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und erneuerbare Energien zu stärken. Das Klimakonzept richtet sich partiell ebenfalls an Unternehmen. In einer Maßnahme aus dem Handlungsfeld „Entwicklungsplanung Raumordnung“ geht es etwa um den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung für Industrie und Gewerbe (vgl. Demuth 2022: 8).

Unternehmen aus beiden Landkreisen haben die Möglichkeit sich bei Beratungsstellen darüber zu informieren, wie sie Energie und Ressourcen einsparen können. Kleine und mittlere Unternehmen können sich an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) wenden, welches unabhängige Fachberatungen anbietet. Darüber hinaus bietet die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) Unterstützung bei der praktischen Umsetzung der Energiewende in Nieder-

sachsen an. KEAN ist ein landesweit agierendes Kompetenzzentrum für die Themen Energieeinsparung, Energieeffizienz und den Einsatz von erneuerbaren Energien im Gebäudebereich und in Betrieben. Eine Begleitung auf technischer Ebene bietet das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) an. Mitglieder der „Arbeitsgemeinschaft Technologie- und Innovationsförderung Elbe-Weser Region“ können eine kostenlose Energieberatung in Anspruch nehmen und werden unter anderem bei technologischen Fragestellungen oder bei der Einführung eines neuen Produktes oder bei der Optimierung interner Arbeitsabläufe unterstützt (vgl. Landkreis Rotenburg Wümme 2022a).

In Kooperation mit dem TZEW hat der Landkreis ROW 2007 die Innovations- und Kooperationsinitiative Bioenergie (IKI Bioenergie) gegründet. Im Mittelpunkt dieser Initiative stehen die Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft und somit des ländlichen Raumes durch eine zielgerichtete und der Region angepasste Entwicklung der Bioenergie-Nutzung. Darüber hinaus spielt die Vernetzung der Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen der Bioenergie eine wichtige Rolle. Weitere Ziele sind die Schaffung neuer Einkommensquellen und Arbeitsplätze durch den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, die Entwicklung einer langfristigen Perspektive für die Bioenergie-Nutzung sowie die Akzeptanzförderung durch Öffentlichkeitsarbeit und fachliche Begleitung. Nicht zuletzt dank dieser Initiative gehört der Landkreis ROW im Bereich der Bioenergie-Nutzung inzwischen zu den Spitzenreitern in Deutschland (vgl. Raatz 2013: 25)

Ein positives Beispiel aus der Region, wie Wirtschaftsförderung und Klimaschutz im Einklang zusammenspielen können, findet sich in Bremervörde. Die Stadt hat eine Handlungsstrategie zur Programmaufnahme

in das EFRE-Programm „Resiliente Innenstädte“ 2021-2027 erstellen lassen. Mit dem Förderprogramm Resiliente Innenstädte will das Regionalministerium eine behutsame Umgestaltung der Innenstädte ermöglichen. Leitprojekte dieser Handlungsstrategie sind der Sozio-kulturelle Treff Bremervörde, der Co-Using Space Rathausmarkt sowie die Umgestaltung der Hafenpromenade unter ressourcenschonenden und ökologisch nachhaltigen Aspekten.



Abb. 12: Leitbild Resiliente Innenstadt Bremervörde (eigene Darstellung)

Konzepte & Maßnahmen	
Konzepte	Maßnahmen
Klimaschutzkonzept LK ROW (2013)	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion des Energieverbrauchs • Prüfung von Klein-Windkraft-Anlagen zur Eigenstromnutzung von Unternehmen • Bündelung der Energieberatungsangebote für Unternehmen • Prüfung der Möglichkeiten zur Nutzung der Abwärme von Unternehmen für Nahwärmelösungen
Integriertes Klimakonzept 2030 Landkreis Stade (2009) aktualisiert: (2015)	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenverbrauch verringern • CO₂-Ausstoß reduzieren • erneuerbare Energien zu stärken • Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung für Industrie und Gewerbe
Bundesamt für Wirtschafts und Ausfuhrkontrolle (BAFA), KEAN und TZEW	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung für Private und Unternehmen • auch technische Begleitung möglich
Innovations- und Kooperationsinitiative Bioenergie (IKI Bioenergie) (2007)	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft • Entwicklung der Bioenergie-Nutzung • Vernetzung von Akteuren
„Resiliente Innenstädte“ 2021-2027, Bremervörde	<ul style="list-style-type: none"> • Umgestaltung der Hafensperrmauer unter ressourcenschonenden und ökologisch nachhaltigen Aspekten

4.3.1. Best Practice-Beispiele

LUNE DELTA, Bremerhaven

Im Süden Bremerhavens entwickelt die Wirtschaftsförderung derzeit ein nachhaltig ausgerichtetes Gewerbegebiet, das „LUNE DELTA“. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Weser und zum Naturschutzgebiet Luneplate soll ein grünes Gewerbegebiet entstehen, in dem energieeffizient sowie ressourcenschonend gewirtschaftet wird. Das LUNE DELTA verspricht wirtschaftliches Wachstum, attraktive Arbeitsplätze und bedeutet ökologische Innovation.

Die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung (BIS) hat im Rahmen des Projektes Green Economy ein dialogorientiertes Werkstattverfahren durchgeführt, um ein städtebauliches Entwicklungskonzept für die gewerblichen Flächen auf der Luneplate zu erarbeiten. Das Team cityförster / urbane gestalt / transsolar hat ein Konzept entwickelt, das die vorgefundene Topografie berücksichtigt und sensibel mit den Grünstrukturen des angrenzenden Naturschutzgebietes umgeht. Die Bebauung des Gewerbegebietes wird behutsam aus der Umgebung heraus entwickelt und wird somit integraler Bestandteil der Lune Landschaft. Durch Fleete gegliederten Parzellen, Deichrelikte sowie Wasser- und Grünflächen prägt den Entwurf.



Zeitlicher Ablauf

Projektstart:	2015
Städtebauliches Konzept:	2017
Fertigstellung des ersten Erschließungsabschnitts:	2018
Voraussichtlicher Baubeginn:	2023

Nachhaltige Aspekte des Gewerbegebietes LUNE DELTA:

- Standortvorteile durch Know-how und vorhandene technische Infrastruktur (u.a. Testregion für H2-basierte Fahrzeuge, Elektrolyseur-Testfeld, Prototypen-Testregion mit 24 On- und Offshore-Windkraftanlagen, Wissenschaftliche Einrichtungen mit H2-Kompetenz)
- Kurze Transportwege aufgrund der Lagegunst des Gebietes (Nähe zum Fischereihafen, zum Streckennetz der Deutschen Bahn und zur Bundesautobahn A27)
- Unterschiedliche Grundstücksgrößen in jedem Bauabschnitt für ein flexibles, nachfrageorientiertes Wachstum
- Hoher Grünflächenanteil für die ökologische Nutzung, aber auch für Sport- und Freizeitaktivitäten
- Nachhaltiges Mobilitätskonzept (u.a. mit Mobility-Hubs, Car-Sharing-Angeboten, Ladestationen, Wasserstofftankstellen und einem attraktiven Rad- und Fußwegenetz)
- Gemeinschaft und Sharing-Kultur als Möglichkeiten für eine ökonomische, ökologische und soziale Interaktion und Vernetzung; Unterstützung durch Gebietsmanagement
- Kreislaufwirtschaft als wirkungsvolle Methode zur Ressourcenschonung (Die im Gebiet anfallenden Wasserarten werden in den biologischen Kreislauf zurückgeführt)
- Nutzung erneuerbarer Energien im Mix, lokal und integriert (u.a. Photovoltaik und Windkraft; Speichereinheiten; Nahwärmenetz, das aus erneuerba-

ren Energien gespeist wird)

- Beratungsangebote durch Netzwerkpartner des LUNE DELTAs zur Erzeugung und Nutzung von Erneuerbaren Energien und zu Effizienzmaßnahmen
- Errichtung eines Gründerzentrums mit Vorbildfunktion für nachhaltiges und energieeffizientes Bauen als Auftakt im Süden des Gewerbegebiets (vgl. Wagner 2019)



Flächengrößen

Größe des Gewerbegebietes:	150 ha
Davon vermarktbare Grundstücksfläche:	94 ha
Davon Grünflächen und öffentliche Parks:	51 ha
Flächen für Gemeinschaftseinrichtungen:	28 ha

4.3.2. Handlungsempfehlungen

Unsere Arbeitswelt muss auf verschiedenen Ebenen nachhaltiger werden, um dem Klimawandel entgegenwirken zu können. Die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen kann mit der Verfolgung ökologischer und sozialer Ziele einhergehen, sofern die richtigen Strategien verfolgt werden. In der abgebildeten Tabelle werden Transformationsbereiche benannt, also wirtschaftliche Themen, die einem Veränderungsprozess unterworfen sind. Diesen Bereichen werden neue Aufgaben der Wirtschaftsförderung zugeordnet, welche eine nachhaltige Ausrichtung aufweisen. Über die aufgelisteten Aufgaben hinaus, spielt die Haltung der beteiligten Akteure eine große Rolle. Der Wille zur Veränderung ist insbesondere bei innovativen Projekten gefragt. Veränderungen brauchen Mut. Dementsprechend ist eine starke, unerschrockene Haltung der Politik bei relevanten Entscheidungsprozessen obligatorisch.



Handlungsempfehlungen

- Flächenvermittlung: Starke nachhaltige Kriterien für Flächenvergabe entwickeln und umsetzen (inkl. Reduktion von Versiegelung)
- Gründungsförderung: Förderung von Green Startups
- Unternehmensberatung und -netzwerke:
 - » Mobilitätsmanagement
 - » New Work (z.B. Freelancing, der 6-Stunden-Tag, Coworking-Spaces)
 - » Aufbau von Netzwerken digitaler, nachhaltiger Wirtschaft und erneuerbarer Energien
- Flächenentwicklung und Infrastruktur
 - » Revitalisierung alter Gewerbeflächen; Leerstandsentwicklung
 - » Entwicklung grüner Gewerbegebiete
 - » Strategien für nachhaltige Energie- und Stoffströme
- Einzelhandelsentwicklung: Unterstützung von Aktivitäten zum Natur-, Moor-, Umwelt- und Klimaschutz sowie zum Erreichen einer Klimaneutralität
- Fördermittelberatung: Vernetzung mit Expert*innen wie Agenturen, Beratungsinstitutionen für Energie- und Klimaschutzförderung (KfW etc.)
- Technologie- und Innovationsförderung: Accelerator Programme (Förderprogramme), insbesondere für Social und Green Start-Ups.

4.3.3. Fördermittel

Die niedersächsische Wirtschaft wird diesen Transformationsprozess nicht allein bestreiten müssen. Durch Beratungsangebote und Fördermittel werden die niedersächsischen Unternehmen dabei unterstützt, sich im Sinne des Klimaschutzes weiterzuentwickeln und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Das wichtigste Förderinstrument für Unternehmen aus der privaten Wirtschaft ist in diesem Zusammenhang die Förderrichtlinie „Steigerung der betrieblichen Ressourcen- und Energieeffizienz 2.0.“ Mithilfe dieses Instruments können Unternehmen, die Klimaschutzprojekte planen und damit zur CO₂-Reduzierung und zur Verbesserung der Energieproduktivität beitragen wollen, inhaltlich und finanziell unterstützt werden. Zudem können Zuschüsse für Unternehmen, die Pilot- oder Demonstrationsvorhaben im Bereich der Wasserstoffwirtschaft durchführen wollen, beantragt werden (Wasserstoffrichtlinie). Auch die Produktion und Speicherung von Solarstrom werden vom Land Niedersachsen gefördert. Dies gilt insbesondere für Unternehmen, die in eine Batterie für selbst erzeugten Solarstrom investieren wollen und gleichzeitig eine neue PV-Anlage bauen oder eine bestehende erweitern. Die Investitions- und Förderbank Niedersachsens (NBank) unterstützt das Land bei seinen Struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben. Über die NBank können Unternehmen zahlreiche Informationen über aktuelle Förderprogramme erhalten und entsprechende Anträge stellen.

Die Niedersächsische Allianz für Nachhaltigkeit (NAN) ist eine Kooperation zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, dem Deutschen

Gewerkschaftsbund Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt (DGB), der Unternehmensverbände Niedersachsen e.V. (UVN), der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN) und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Niedersachsen. Ihr Hauptziel ist die Unterstützung der Unternehmen auf dem Weg der nachhaltigen Entwicklung und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Niedersachsen. Die teilnehmenden Akteure haben sich im Rahmen der Allianz darauf verständigt zu zeigen, wie Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz mit der Wahrung der sozialen Gerechtigkeit und der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Wirtschaft einhergehen können. Durch die Arbeit der NAN sollen außerdem Impulse gegeben werden, die Anreize für eine nachhaltige Entwicklung auf freiwilliger Basis schaffen. Einen besonderen Anreiz bietet die NAN durch die Organisation des jährlich vom Umweltministerium ausgelobten „Klima-Innovationspreis Niedersachsen“. Der Preis zeichnet Unternehmen aus, die mit ihren Innovationen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle einnehmen und den Wirtschaftsstandort Niedersachsen in besonderem Maße prägen (vgl. NMU 2022a).

Bei der NAN wurde eine Plattform eingerichtet, die Unternehmen bei Transformationsprozessen begleitet und Akteure miteinander vernetzt. Mit Hilfe dieser Plattform sollen Aktivitäten gebündelt und nachhaltige Projekte (weiter)entwickelt werden. Darüber hinaus bietet die KEAN den niedersächsischen Unternehmen vielfältige Informationen und Unterstützungsangebote für wirksame Klimaschutzmaßnahmen sowie Vorträge, Netzwerke und Schulungen an (vgl. NMU 2022c).



Fazit Wirtschaftswende

Im Rahmen der Wirtschaftswende liegt das Hauptaugenmerk darauf, einen Umbau innerhalb wirtschaftlicher Abläufe zu schaffen. Das bedeutet Ressourcen zu schonen, weniger CO₂ auszustößen und Innovationen zu fördern. Im Detail kann das bedeuten erneuerbare Energie sowie Energiekreisläufe zu generieren. Auch die Renaturierung und Revitalisierung von Gewerbeflächen stellt eine Möglichkeit zum nachhaltigeren Wirtschaften dar. Gleichzeitig sollten die Themen der Mobilität und des Arbeitsstandorts regelmäßig unter ökologischen Punkten reflektiert werden.